

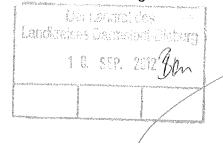
GEMEINDE STOCKSTADT AM RHEIN

Der Gemeindevorstand · Postfach 1105 · 64585 Stockstadt am Rhein

Herrn Landrat des Kreises Darmstadt-Dieburg

Klaus Peter Schellhaas Jägertorstraße 207

64289 Darmstadt



Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen 60.0 Bl Der Gemeindevorstand

Rheinstraße 34-36 64589 Stockstadt am Rhein

Telefon (06158)829-0 Telefax (06158)82926

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr

Sachbearbeiter: Herr Brachtel

Durchwahl (06158)829- 29

Internet: www.stockstadt.de e-Mail: j.brachtel@stockstadt.de

Datum 13.09.2012

Resolution zum weiteren Vorgehen bei der Ausbeutung der gefundenen Erdölvorkommen in der Gemarkung Stockstadt

Sehr geehrter Herr Landrat Schellhaas,

zu Ihrer Information erhalten Sie beigefügt eine Resolution zum weiteren Vorgehen bei der Ausbeutung der gefundenen Erdölvorkommen in der Gemarkung Stockstadt am Rhein, wie sie von der Gemeindevertretung in ihrer Sitzung am 04. September 2012 beschlossen wurde.

Wie aus dieser genannten Resolution zu entnehmen ist, hat die Gemeinde Stockstadt am Rhein große Bedenken gegen einen möglichen Einsatz des "Fracking-Verfahrens", welches derzeit verstärkt bei der Ausbeutung von Erdölvorkommen verwendet wird.

Mit freundlichen Grüßen

-Raschel-Bürgermeister

Anlage: Resolution (Sitzungsvorlage)



Werner Schmidt, Gemeindevertreter (fraktionslos) CDU-Fraktion in der Gemeindevertretung SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung

An den Vorsitzenden der Gemeindevertretung Herrn Luigi Urzo Der Gemeindevorstand
2 1. Aug. 2012

der Gemeinde slockstadt am Phein

19. August 2012

Antrag zur nächsten Gemeindevertretersitzung – überarbeitete Resolution zum Fracking bzw. Hydraulic Fracturing

Die Gemeindevertretung möge beschließen:

Beschlußvorschlag:

Medienberichten zufolge hat die Firma Rhein Petroleum GmbH entlang des nördlichen Oberrheins zwischen Mannheim und Darmstadt die Suche nach potenziellen Öl- und Gasvorkommen erfolgreich abgeschlossen. Derzeit würden die entsprechenden Genehmigungsanträge für die Ausbeutung vorbereitet. Auf ihrer Homepage hat das Unternehmen für den Fall der Ausbeutungsgenehmigung moderne Produktionsverfahren angekündigt, ohne dazu nähere Angaben zu machen.

Zu den derzeit im In- und Ausland (so u.a. in Frankenberg in Nordhessen) verstärkt verwendeten Verfahren zählt das sog. Fracking. Fracking bzw. Hydraulic Fracturing ist eine Methode der geologischen Tiefbohrtechnik, bei der durch Einpressen einer Flüssigkeit in eine durch Bohrung erreichte Erdkrustenschicht dort Risse erzeugt und stabilisiert werden. Ziel ist es, die Gas- und Flüssigkeitsdurchlässigkeit in der Gesteinsschicht so zu erhöhen, dass ein wirtschaftlicher Abbau von Bodenschätzen (z. B. Erdgas und Erdöl, aber auch Erdwärme für Geothermie) ermöglicht wird. Die beim Fracken verwandten Fluide sind das hydraulische Medium, welches den Druck zum Aufsprengen des Gesteins überträgt. Hauptsächlich handelt es sich um Wasser, dem weitere Stoffe beigemischt werden. Dazu werden weitere Additive zugegeben, welche spezielle Aufgaben erfüllen sollen. Derzeit gebräuchliche Additive sind Säuren (Salzsäure, Essigsäure, Ameisensäure, Borsäure) zur Lösung von Mineralen, Korrosionsschutzmittel zum Schutz der Anlagen, Biozide zur Verhinderung Bakterienwachstum an organischen Bestandteilen, Latexpolymere sowie Copolymere des Akrylamids zur Verringerung der Reibung innerhalb der Fluide sowie weitere.

Bei Einsatz dieses Verfahrens befürchtet die Gemeindevertretung Stockstadt weitreichende negative Folgen für die Umwelt auf dem Gebiet der Gemeinde und fordert deshalb die Genehmigungsbehörden (Hessisches Umweltministerium, Regierungspräsidium Darmstadt) auf, kein Fracking-Verfahren zu genehmigen.

Die Bohrungen im Rahmen des Hydraulic Fracturing haben nämlich direkte Auswirkungen auf die Umwelt. Probleme können durch die eingesetzten Zuschlagstoffe und Flüssigkeiten entstehen, sobald diese aus den Rissen im Gestein ins Grundwasser übergehen. Diese Problematik wurde in den letzten Jahren als harmlos eingestuft. Neuere Erkenntnisse haben aber die Umweltbehörden sowohl in den USA als auch in Deutschland dazu veranlasst, umfangreiche neue Gutachten zu den Umweltfolgen durch Fracking erstellen zu lassen, deren Ergebnisse bislang aber noch nicht vorliegen. Fest steht, dass einige der eingesetzten

Chemikalien krebserregend, giftig oder anderweitig gesundheitsschädigend sind, da sie toxisch bzw. laut der deutschen Gefahrstoffverordnung karzinogen sind. Der Anteil der Additive in der Flüssigkeit ist zwar prozentual gemessen gering, jedoch bemisst sich die absolute Menge durchaus in Tonnen, da insgesamt sehr große Mengen der Fracking-Flüssigkeit benötigt werden. Frankreich und Südafrika haben mittlerweile Fracking gesetzlich verboten.

Neben der Umweltgefährdung durch die Verunreinigung des Trinkwassers besteht aber auch die Gefahr von leichten Erdbeben als Folge des Frackings, was wiederum zu unkontrolliertem Vermischen des Grundwassers mit der Fracking-Flüssigkeit führt. Entsprechende Beben in den letzten 2 Jahren im britischen Blackpool und in Ohio (USA) konnten von Experten eindeutig dem Fracking zugeordnet werden. Aufgrund der zu befürchtenden Umweltschäden soll im Bereich des hessischen Rieds dieses und ähnliche Verfahren zur Ausbeutung der gefundenen Vorkommen nicht eingesetzt werden sondern ausschließlich solche Verfahren, die keine Gefährdung darstellen.

Diese Bedenken der Gemeinde Stockstadt soll der Gemeindevorstand dem Kreis Groß-Gerau und den Nachbarkreisen sowie dem Bergamt/Regierungspräsidium Darmstadt und der hessischen Landesregierung deutlich machen.

Begründung:

Effolgt mündlich

ür die Antragsteller Werner Schmidt